

# Ost-West-Unterschiede im Wahlverhalten

VL Wahl- und Einstellungsforschung

Einführung/Wiederholung

Theorie: Politische Kultur

Befunde

- Einstellungen allgemein

- Aggregatunterschiede

- Parteiensystem und Präferenz

- Parteiidentifikation

Zusammenfassung

## Letzte Woche: Wechselwahl

- ▶ Wechselwähler ändern ihr Verhalten zwischen zwei Wahlen
- ▶ Wichtiger, aber nicht einziger Einfluß auf wechselnde Wahlergebnisse (Veränderungen im Elektorat)
- ▶ Nicht notwendigerweise schlecht, aber Effekt auf *Politikstil*

## Heute: Ost-West-Unterschiede

- ▶ Häufigkeit der Wechselwahl *ein* wesentlicher Unterschied zwischen Ost und West
- ▶ Dieser und andere Unterschiede auch mehr als 25 Jahre nach der Wiedervereinigung noch persistent
- ▶ Wie kommen diese Unterschiede zustande?

# Politische Kultur

- ▶ Verteilung der Einstellungen gegenüber politischen Objekten
  - ▶ Typ: kognitiv, affektiv, konativ
  - ▶ Modus: positiv, negativ, neutral
  - ▶ Objekte: System, Input, Output, Selbst
- ▶ Idealtypen
- ▶ Stabiler (wichtiger?) als Strukturen

## Konservierungshypothese

- ▶ Kein demokratisches Regime von 1933-1990 (mehr als eine Generation)
- ▶ Politische Kultur auf Stand Weimar/1945

## Konservierungshypothese

- ▶ Kein demokratisches Regime von 1933-1990 (mehr als eine Generation)
- ▶ Politische Kultur auf Stand Weimar/1945
- ▶ Autoritär, staatsgläubig, fleißig, angepaßt

## Sozialisationshypothese

- ▶ Systematische Indoktrination
- ▶ Am Anfang: Selbst-Selektion
- ▶ (Gelenkte) Partizipation
- ▶ Tradierung innerhalb von Familien
- ▶ Spezifisch ostdeutsche Wertorientierungen/Einstellungen



## Situationshypothese

- ▶ *Unabhängig* von Sozialisation anderes Umfeld
  - ▶ Relativ schlechte wirtschaftliche Lage
  - ▶ Anderes politisches Umfeld/Parteiensystem (PDS)
- ▶ Einfluß aktueller Faktoren auf Einstellungen/Präferenzen

## Wertorientierungen und rechte Einstellungen

- ▶ Anteil der “Materialisten” (Inglehart) höher als im Westen
- ▶ Rechte und extrem rechte Einstellungen erkennbar weiter verbreitet als im Westen
- ▶ Insbesondere mehr wirtschaftliche/kulturelle Bedrohungsgefühle durch Migranten
- ▶ Zugleich erheblich geringerer Anteil von Migranten an der Regierung

## Pluralismus und Erwartungen an die Regierung

- ▶ “Gruppeninteressen sollten sich dem Gemeinwohl bedingungslos unterordnen”
- ▶ Zustimmung im Osten *noch* höher als im Westen

## Pluralismus und Erwartungen an die Regierung

- ▶ “Gruppeninteressen sollten sich dem Gemeinwohl bedingungslos unterordnen”
- ▶ Zustimmung im Osten *noch* höher als im Westen
- ▶ Regierung wird stärker für Lösung wirtschaftlicher und sozialer Probleme verantwortlich gemacht als im Westen
- ▶ “Sozialistische (Sozial-Demokratische) Demokratie”?
- ▶ Annäherung des Westens an den Osten

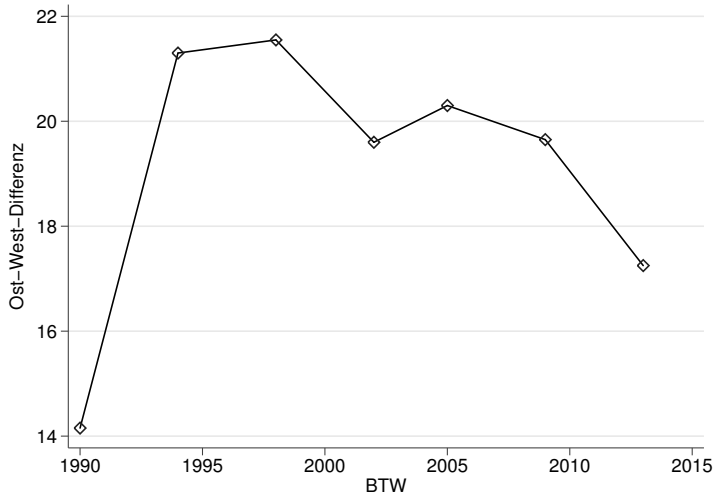
## Geschlechterrollen

- ▶ Deutlich positivere Beurteilung arbeitender Mütter (höhere Erwartungen an staatliche Kinderbetreuung)
- ▶ Stärker egalitäre Rollenvorstellungen
- ▶ Annäherungen in den jüngeren Generationen

## Index der Aggregatunterschiede

- ▶ Pedersen-Index faßt Veränderungen zwischen zwei Wahlen zusammen (Summe Betrag aller Veränderungen durch zwei)
- ▶ Getrennte Betrachtung für Ost- und West
- ▶ *Berechnung von Unterschieden zwischen Ost und West*

## Ost-West-Differenzen 1990-2013



## Wahlbeteiligung

- ▶ Wahlbeteiligung in Ostdeutschland von Anfang an erheblich niedriger
  - ▶ BTW 1990: 21.4 vs 25.5 Prozent Nichtwähler
  - ▶ Oft ca. fünf Prozentpunkte Unterschied
  - ▶ 2002 und 2014 fast acht Prozentpunkte Unterschied
- ▶ Bei LTWs Wahlbeteiligung in Ostdeutschland oft noch niedriger als im Westen (Sachsen-Anhalt 44.4 Prozent in 2006)
- ▶ Aber: Punktuelle Mobilisierung möglich (Sachsen-Anhalt: 2011 51.2; 2016: 61.1)



## Wechselwahl/Volatilität

- ▶ Bei jeder Wahl außer 2009 Aggregatvolatilität in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland
- ▶ z.B. 1994 West 6, Ost 12.6; 1998: West 6.1, Ost 13.3
- ▶ Z.T. zu erklären durch Verhalten der ostdeutschen Arbeiter: 1990 + 94 mehrheitlich pro Kohl, 1998 temporärer Schwenk zur SPD
- ▶ In den letzten Jahren Annäherung zwischen Ost und West (2013: 8.5 vs 10.4)

## Schwäche von FDP und Grünen, ostdeutsches Drei-Parteien-System?

- ▶ PDS/Linkspartei in Ostdeutschland durchgängig sehr viel stärker als im Westen
- ▶ Anfängliche Erfolge für FDP (und B90/Grüne), dann Ausscheiden aus vielen Landtagen
- ▶ In den 1990ern zwei regionale Parteiensysteme 2+2 vs Drei-Parteiensystem
- ▶ Inzwischen weitere Regionalisierung
  - ▶ z.B. dauerhafte Stärke der CDU in Sachsen
  - ▶ NPD-Erfolge in MVP und Sachsen ...

## Soziale Großgruppen

- ▶ (Objektive) Arbeiter verhalten sich anders als im Westen
  - ▶ Seltener Gewerkschaftsbindungen
  - ▶ Verbot/Fusion der SPD nach 1946
  - ▶ Entfremdung durch DDR-Geschichte
- ▶ Subjektive Arbeiter (Angestellte, Intellektuelle) neigen eher der Linkspartei als der PDS zu
- ▶ Kirchengebundene Wähler unterstützen überproportional die Union, sind aber eine sehr kleine Gruppe

## Die Rolle der AfD

- ▶ Bei der BTW 2013 und der EP 2014 kaum Ost-West-Unterschiede
- ▶ Umpositionierung der AfD in den ostdeutschen Landtagswahlkämpfen 2014 – deutlich bessere Ergebnisse als bei BTW, EP und westdeutschen LTWs in Bremen und Hamburg
- ▶ 2016 deutlich besseres Abschneiden in Sachsen-Anhalt als in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

## Vorhandensein von Parteiidentifikationen

- ▶ In Westdeutschland langsames bis sehr langsames Abschmelzen von Parteiidentifikationen (Dealignment)
- ▶ Vor allem durch Generationenfolge
  - ▶ Jüngere Generationen entwickeln (bisher) deutlich seltener PI
  - ▶ Abgeschwächt durch demographischen Wandel und positiven Effekt hoher formaler Bildung
- ▶ Im Osten anfangs rascher Anstieg/Verlust von Bindungen, seitdem Stagnation
- ▶ Ost-West-Lücke im Bereich von ca. 10 Prozentpunkten
- ▶ Im Osten deutlich häufiger Bindungen an PDS/Linkspartei als im Westen

## Stärke und Stabilität von Parteibindungen

- ▶ In Ostdeutschland ...
  - ▶ sind Parteibindungen im Mittel schwächer als im Westen
  - ▶ bestehen weniger lang (da im Mittel deutlich weniger Zeit im System zugebracht)
  - ▶ scheinen sich leichter wieder aufzulösen

## Stärke und Stabilität von Parteibindungen

- ▶ In Ostdeutschland ...
  - ▶ sind Parteibindungen im Mittel schwächer als im Westen
  - ▶ bestehen weniger lang (da im Mittel deutlich weniger Zeit im System zugebracht)
  - ▶ scheinen sich leichter wieder aufzulösen
- ▶ Stabilisierende Wirkung auf das Wahlverhalten schwächer

## Zusammenfassung

- ▶ Ostdeutsches Wahlverhalten unterscheidet sich vom westdeutschen (Nichtwahl, Wechselwahl, Linkspartei)
  - ▶ Unterschiedliche Einstellungen
  - ▶ Unterschiedliche Situation
  - ▶ Unterschiedliche Sozialisation
- ▶ In mancher Hinsicht ein Modell für Entwicklungen im Westen?



## Ausblick

- ▶ Ost-West-Unterschiede gehen wesentlich auf unterschiedliche politische Grundüberzeugungen zurück
- ▶ Werte, bzw. Wertorientierungen
- ▶ Nächste Woche: Wertorientierungen und Wahlverhalten